

Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Arbeits- und Lebensbedingungen

Q5: Kinderarbeit in der Ravensberger Spinnerei

Die Ravensberger Spinnerei stellte erstmals 1858 einige Kinder ein. Eine deutliche Steigerung erfolgte schließlich um 1860. [...] In den 1860er Jahren betrug der Kinderanteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl rund 10%, später nur noch rund 4 bis 5%. Die für die Ravensberger Spinnerei errechneten Werte entsprechen ziemlich genau dem in der deutschen Leinenindustrie üblichen Kinderanteil an allen Beschäftigten. Erst 1891 wurde die Kinderarbeit in Bielefelder Fabriken beendet. [...]

Zur Ursache der Kinderarbeit äußert sich die Evangelische Kreissynode für das Jahr 1860 folgendermaßen:

„Bei der so lange anhaltenden Stockung des Leinenhandels und der Weberei droht wieder eine Verarmung in den Weber-Familien einzureißen, nachdem die Spuren der früheren Notjahre durch die letzten von Gott so unverdient gesegneten Jahre bereits verschwunden waren. Eine der Folgen davon ist in diesem Jahr besonders hervorgetreten, die nämlich, daß die Eltern sich gezwungen sehen, ihre Kinder vor und nach der Confirmation zur Arbeit in die Spinnerei zu schicken. [...]

Quelle: J. Altenberend, Kinderarbeit in Bielefeld. Die Ravensberger Spinnerei und ihre Fabriksschule, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 74 (1982 /83), S. 115-172, hier S. 125 ff.; 140.